

2. DEB

PE: 6.1. - 3 -

1 Pol 000381

Politische Abteilung

Moskau, den 30. 12. 1963

He/Hau

2901

156

Vertrauliche Dienstsache Nr. 2/64

6 Ausfertigungen

1. Ausfertigung

3 Blatt

h. 13

V e r m e r k

über eine Unterredung mit dem stellvertretenden Abteilungsleiter der Südasiendelegation des MID, Gen. S m i r n o w am 23. 12. 1963

Die Unterredung fand auf Wunsch der Botschaft statt, von der die Genossen Dr. Quilitzsch und Hentze teilnahmen.

Auf entsprechende Fragen erklärte Gen. Smirnow folgendes:

1. Zum gegenwärtigen Stand des indisch-chinesischen Grenzkonfliktes

Nach Meinung der sowjetischen Genossen ist die gegenwärtige Situation im indisch-chinesischen Grenzkonflikt ziemlich verfahren und läßt zur Zeit noch nicht erkennen, wie dieses Problem schnell zur Zufriedenheit beider Seiten gelöst werden kann.

Indien fordert als Voraussetzung für Verhandlungen mit China die Anerkennung der Vorschläge der Colombo-Konferenz durch China. China will im Gegensatz dazu, daß diese Vorschläge Gegenstand der Verhandlungen mit Indien sein müßten.

Der indische Standpunkt hat unter den neutralen Staaten wesentlich mehr Anerkennung als der chinesische gefunden. Genosse Smirnow wies darauf hin, daß durch die chinesische Haltung im Konflikt nach wie vor dem gesamten sozialistischen Lager erheblichen Schaden zugefügt wird. Im Grenzgebiet besteht weiter eine ständige ^{Spannung}, die einerseits durch oftmalige Truppenkonzentrationen auf chinesischer Seite und andererseits durch gemeinsame Luftmanöver der indischen Armee mit Truppenteilen Großbritanniens, der USA und Australiens verstärkt wird.

Beide Seiten haben allerdings nach sowjetischer Ansicht z. Z. kein Interesse, den Konflikt erneut zuzuspitzen. Mit dem Wiederaufleben des Konflikts in militärischer Hinsicht ist in der nächsten Zeit auch deshalb nicht zu rechnen, da die klimatischen Bedingungen im Winter militärische Aktionen kaum zulassen.

Gen. Smirnow betonte, daß die USA den Konflikt nach wie vor als Vorwand benutzen, um weiter in Indien einzudringen und ihren Einfluß zu vergrößern. Zum anderen gab der Konflikt den rechten Kräften die Möglichkeit, das Kräfteverhältnis im Innern des Landes in gewissem Maße zu ihren Gunsten zu verändern. Die Pläne zur Stationierung von Teilen der 7. US-Flotte im Indischen Ozean und die nicht ablehnende Haltung Nehrus dazu beweisen das anschaulich.

Die sowjetischen Genossen vertreten grundsätzlich nach wie vor die Meinung, daß eine baldige Lösung des Grenzkonfliktes notwendiger denn je ist und als eine Angelegenheit der beiden beteiligten Staaten betrachtet werden muß. Deshalb engagiert sich die SU für keine der beiden Seiten. Die friedliche Lösung ist unbedingt erforderlich, um den Imperialisten keine Möglichkeiten für eine weitere Einmischung zu geben.

2. Zu den Perspektiven einer zweiten Belgrader bzw. Bandung-
konferenz

Von der SU wurde 1955 die Bandungkonferenz begrüßt, da sie stark zur Konsolidierung der antiimperialistischen Kräfte beitrug. Heute sei jedoch die Situation in dieser Frage anders, was besonders auf den indisch-chinesischen Grenzkonflikt zurückzuführen sei, der bei der Einschätzung der beiden Konferenzvorschläge besondere Berücksichtigung finden müßte. Nach Ansicht der sowjetischen Genossen bleibt abzuwarten, wie sich die Haltung der neutralen Staaten zur Einberufung einer zweiten Bandungkonferenz oder einer zwei-

6 Ausfertigungen

- 3 -

1. Ausfertigung 3 Blatt

ten Belgradkonferenz entwickeln wird. Im Moment sei das im einzelnen noch nicht abzusehen. Deshalb gibt es zu dieser Frage noch keine Stellungnahme des MID.

Gen. Smirnow sagte dazu, daß folgendes lediglich seine persönliche Meinung sei:

Eine zweite Bandungkonferenz könnte zur Spaltung der neutralen Kräfte führen, da China bestrebt ist, seine falsche politische Linie auf diesem Forum durchzusetzen.

Eine Konferenz der nichtpaktgebundenen Staaten könnte - wie die Belgrader Konferenz - zur weiteren Konsolidierung der neutralen Länder beitragen. An einer solchen Konferenz ist besonders Indien interessiert, das seinen Führungsanspruch unter den asiatischen Staaten durchzusetzen versucht.

Anmerkung: Von Gen. Smirnow wurde während des Gespräches besonders auf die Wichtigkeit des Chruschtschow-Interviews gegenüber den algerischen und ghanesischen Zeitungen (Prawda vom 22. 12. 63) hingewiesen.

Verteiler:

1. Ex. - 2. AEA
2. Ex. - 2. AEA
3. Ex. - 1. EA
4. Ex. - Informationsabt.
5. Ex. - Botschaft
6. Ex. - Botschaft

Hentze
Hentze

Attaché

*Qui**Hu.*